

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 87. Neuenbürg, Mittwoch den 3. November 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Nach einer Mittheilung des Oberamts Baihingen wird die dortige obere Flossgasse wegen einer vorzunehmenden Reparatur vom 11. November an auf 8 Tage gesperrt.

Den 30. Oktober 1852.

R. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Die K. Preussische Regierung hat sich veranlaßt gefunden, das im Königreiche Preußen schon früher bestandene Verbot des Wanderns der Handwerksgefelln in die Schweiz zu erneuern.

Demzufolge ist den preussischen Handwerksgefelln das Wandern nach der Schweiz nicht mehr gestattet und es sind diejenigen, welche sich bereits in der Schweiz befinden, zur Rückkehr nach Preußen binnen einer angemessenen Frist aufgefördert worden.

Dabei hat die K. Preuss. Regierung weiter angeordnet, daß ausländischen Handwerksgefelln, welche sich nach dem 1. Januar 1853 in der Schweiz aufgehalten haben, der Eintritt in die preussischen Staaten und der Aufenthalt in denselben zu versagen sey und daß solchen Handwerksgefelln, wenn sie, um in ihre Heimath zu gelangen, einen andern Weg als durch die preussischen Staaten nicht füglich einschlagen können, nur die Durchreise auf geradem Wege mit vorgeschriebener Reiseroute gestattet werden dürfe.

Die Ortsvorsteher werden hievon unter der Weisung in Kenntniß gesetzt, den in Württemberg sich aufhaltenden preussischen Handwerksgefelln, welche nach der Schweiz zu reisen beabsichtigen, die Visirung ihrer Reisedocumente nach der Schweiz zu versagen. Außerdem sind auch die inländischen Handwerksgefelln, welche in die Schweiz reisen wollen, oder schon daselbst sich aufhalten, beziehungsweise deren Eltern oder sonstigen Vertreter darauf aufmerksam zu

machen, welche nachtheilige Folgen sich aus ihrem ferneren Aufenthalt in der Schweiz für ihr etwaiges späteres Wandern in den K. Preussischen Staaten ergeben würden.

Den 30. Oktober 1852.

R. Oberamt.
Baur.

Forstamt Altensteig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Holz: Verkauf.

Am Dienstag den 9. November d. J.,

Morgens 9 Uhr,

kommt auf dem Rathhause in Pfalzgrafenweiler folgendes Material zur Versteigerung:

1) im Eschenrieth 4.

24 Stücke buchen Nuzholz, 1342 Stämme tannen Langholz, 116 Stücke tannene Säglöße;

2) Eschenrieth, Scheidholz,

117 Stämme tannen Langholz, 43 Stücke tannene Säglöße;

3) Kälberbronnenweg,

20 Stämme tannen Langholz,

4) Pachenteich und Bengelbruck 2.

Scheidholz,

40 Stämme tannen Langholz, 6 Stücke tannene Säglöße.

Altensteig, den 29. Oktober 1852.

R. Forstamt.

Grüninger.

Wildbad.

Holz: Verkauf.

Am Donnerstag den 4. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1) Aus dem Stadtwald Regelthal,

141 Stämme 25ger,

158 " 30 "

163 " 35 "

104 " 40 "

106 " 45 "

13 Stämme 50ger
1 „ 55 „

Zus. 686 Stämme Langholz,
97 Stücke Säglöße, 16' lang,
85 1/2 Klafter forchene Scheiter,
48 3/4 „ „ Reisprügel;

2) aus dem Staatswald Wanne:
300 Stück Säglöße, je 16' lang,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 27. Dft. 1852.

Stadtschuldheissenamt.
Mittler.

Engelsbrand.

Gläubiger = Ausruf.

Alle Diejenigen, welche an die kürzlich dahier verstorbene Konrad Reiser's Wittwe aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen

30 Tagen à dato gehörig dokumentirt und nachgewiesen, bei dem Waisengerichte dahier um so gewisser zur Anzeige zu bringen; als sie es sich sonst selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der demnächst vorzunehmenden r. Reiser'schen Schulden-Verweisung mit ihren Forderungen unberücksichtigt bleiben.

Den 26. Oktober 1852.

Im Namen des Waisengerichts:
Der Vorstand
Bauerle.

Bekanntmachung.

An die Stelle unseres bisherigen Agenten für den Oberamtsbezirk Neuenbürg, Herrn Stadtförsters Schöber in Neuenbürg, haben wir in Folge dessen Abzugs

die Buchdrucker Gebrüder Nech zu Neuenbürg aufgestellt, an welche nun alle noch ausstehenden Inferriens-Gebühren-Rechnungen vom Staats-Anzeiger bezahlt werden wollen.

Stuttgart, den 29. Oktober 1852.

Kassenamt des Staats-Anzeigers.
Hopf.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ein noch sehr brauchbares Pferd setze ich wegen Entbehrlichkeit dem Verfaufe aus.

Den 29. Oktober 1852.

Postverwalter Kraft.

Cigarren-Verkauf.

Die neue, als häusliche Beschäftigung errichtete Cigarren-Spinnerei von

J. J. May in Pforzheim

verkauft aus guten Pfälzer Tabacken pünktlich gefertigte und bereits abgelagerte Cigarren die 1000 Stk. nach Qualität und Farbe zu fl. 4, fl. 5, fl. 6, fl. 8 und fl. 10; ferner durch dieses Geschäft sich ergebende Abfälle, als gesponnenen Schlaufen- oder Rollen-Taback die 100 Pfd. fl. 12, geschnittener Rippen- und kurzer Taback, los oder in Pakets zu 6 und 8 kr. pr. Pfd. Proben von Cigarren werden auf Verlangen gerne, jedoch nicht unter 100 Stk. abgegeben.

Stuttgart.

Wir sind in der angenehmen Lage, mit Diesem das Erscheinen der

zweiten Auflage
des

Süskind'schen Volkskalenders
auf 1853

— 7 Bogen 4° mit Holzschnitten —

anzeigen zu können. Derselbe kann sowohl durch die Buchbinder des Landes als auch im Wege des Buchhandels bezogen werden, und zwar in Umschlag geheftet zu

6 Kreuzer das Exemplar.

Bestellungen in Parisien nehmen die H. Buchbinder Chr. Rueff und Chr. Helfferich, sowie die Unterzeichnete entgegen und gewähren den H. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

L. Kienzler'sche Buchdruckerei.

Union.

Reisegelegenheit nach Amerika.

Abfahrt von Mannheim jeden Donnerstag.

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden diese Reisegelegenheit auch ferner empfehlen.

Nähere Auskunft bei dem Bezirks-Agenten

Wildbad, 1852.

L. Hartmann.



N e u e n b ü r g.

Verschiedene Sorten Stahl sind fortwäh-
rend zu haben bei Christian Genfle.

N e u e n b ü r g.

H a u s - V e r k a u f.

Ich beabsichtige mein im besten Zustande
befindliches Haus aus freier Hand zu verkaufen
und lade hiezu die Liebhaber auf den
Andreas-Feiertag den 30. November,
Nachmittags 2 Uhr,
in das Gasthaus zum Adler dahier ein.
Das Haus würde sich namentlich für mehrere
Familien eignen. Liebhaber können auch unter
der Hand täglich einen Kauf mit mir abschließen.
Gottlieb Barth.

K r o n i k.

D e u t s c h l a n d.

In der handelspolitischen Frage ist augen-
blicklich eine gewisse Stille eingetreten.

Für Hannover, Oldenburg, Bremen und
Hamburg ist ein gemeinschaftliches Auswande-
rungsgesetz entworfen worden.

W ü r t t e m b e r g.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine Königl. Majestät haben
vermöge höchster Entschliebung zum Assessor bei
der Forstabtheilung der Oberfinanzkammer den
bei dieser Stelle bisher verwendeten Kollegial-
Hülfsarbeiter Roth gnädigst ernannt — das
erl. Kameralamt Burmlingen dem Regiments-
Quartiermeister Bilfinger im 2. Reiterregiment
— und die ev. Pfarrei Bezigen dem Pfarrer
Horlacher in Hagelloch gnädigst übertragen —
den Finanzreferendar Gamm von Unterreichen-
bach als Buchhalter bei dem Kameralamt Waib-
lingen gnädigst angestellt — und den ev. Stadt-
pfarrer v. Kleinmann in Bönnigheim, seinem
Ansuchen gemäß, wegen hohen Alters in den
Ruhestand gnädigst versetzt.

D i e n s t e r l e b i g u n g e n.

Die Pfarrei Truchtersingen, Def. Balingen
(770 fl.)

Die Schulstelle zu Sontheim im Stuben-
thal (260 fl.)

Tübingen. Die Zahl der neu angekom-
menen Studenten ist befriedigend, und man hofft,
es werde sich beim Abschlusse der Immatrikula-
tion eine ansehnliche Zunahme gegen die letzten
Semester ergeben.

Dr. Uhland und Prof. Keller in Tübingen
sind von dem historischen Verein für das würt-
tembergische Franken zu Ehrenmitgliedern er-
nannt worden. (St. A.)

Die Ernennungen zu der neu projektirten
militärisch organisirten Steuerwache sollen er-
folgt seyn, das Institut also nunmehr ins Le-
ben treten.

Als Beilage zum landw. Wochenblatt ist der
Entwurf eines Landeskulturgesetzes, nebst Ent-
würfen zu einem Waideablösungs- und einem
Feldstrafgesetze, bearbeitet von Mitgliedern der
landwirthschaftlichen Centralstelle, ausgegeben
worden.

B a d e n.

Pforzheim, 30. Oktober. Wie verlautet,
soll die hier befindliche polizeiliche Verwahrungs-
anstalt im Laufe des nächsten Jahres nach Dur-
lach und zwar in das dortige Schloß, die soge-
nannte Karlsburg verlegt werden. Der Raum,
der hier durch die Verlegung gewonnen wird,
soll zur Erweiterung der Siechenanstalt ver-
wendet werden, was um so nothwendiger er-
scheint, als die Zahl der unheilbaren Kranken,
welche sich gegenwärtig in Illenau befinden, und
an die hiesige Anstalt abgegeben werden sollen,
eine sehr beträchtliche ist. (Schw. M.)

Baden. Was man schon längst so sehnlichst
hier gehofft, scheint nun in Erfüllung zu gehen:
die seit 1832 gegründete evangelisch protestanti-
sche Gemeinde dahier, welche sich mit dem Mit-
gebrauch einer, jetzt nicht mehr hinreichend großen
katholischen Kirche behelfen muß, wird eine ei-
gene Kirche erhalten.

D e s t r e i c h.

Der Kirchenstaat und Toskana werden mit
Oesterreich in einen Zollverein treten.

P r e u ß e n.

Berlin, 26. Oktober. Am 3. Oktober
d. J. langte im Hafen von Alexandria das erste
preussische Seeschiff von Danzig aus mit Waffen,
Hölzern und sonstigen Waaren befrachtet an,
welches einen direkten Verkehr zwischen Preußen
und Egypten vermittelt.

S a c h s e n.

Der Herzog von Gotha verfolgt den Zweck
noch immer, seine ungarischen Güterbesitzungen
zu vermehren und auf denselben deutsche Kolonien
zu begründen und in Verbindung damit eine
geregelt Auswanderung Deutscher nach Ungarn
zu unterstützen.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Nachdem die Wiederherstellung des Kaiser-
thums zu den ausgemachten Sachen gehört, be-
schäftigt man sich mit der Frage: ob Napoleon
II. oder III. oder gar V. Es werden auf An-
regung des Klerus Adressen an den Papst in
Umlauf gesetzt, daß er zur Krönung nach Frank-
reich kommen möge. Der neue Kaiser soll außer
dem Titel „König von Algerien“ auch den eines
„Protectors der heiligen Orte“ annehmen wollen.
— Gerüchte sprechen von dem nahen Abschlusse
eines gegenseitig vortheilhaften Handelsvertrags
mit England.

T ü r k e y.

Der Sultan hat den Titel „Kaiser der Tür-
ken“ angenommen. (So wird also das Jahr 1852
zwei „kaiserliche Majestäten“ bringen.)



Italien.

Die meisten italienischen Journale haben die Ankündigung von der binnen Kurzem bevorstehenden Bildung des Kaiserreichs mit großer Genugthuung aufgenommen. Merkwürdigerweise ist es namentlich die liberale Partei, die von dem französischen Kaiserreich sehr viel für die Unabhängigkeit und Einheit Italiens hofft.

Rußland.

In Rußland ist es schon so winterlich, daß man bereits allgemein Schlitten gefahren ist.

Amerika.

In Nordamerika herrscht nach den neuesten Mittheilungen die Kartoffelkrankheit. Im Staate Maryland und den angrenzenden Distrikten z. B. wird die Kartoffelernte nur sehr geringen Ertrag liefern; es gibt dort Gutsbesitzer, die kaum ein Drittel der Aussaat, andere, die gar nichts ernten werden.

Miszellen.

Ein Reiseabenteuer.

(Schluß.)

Bonifacius, das Loos seines treuen Hundes nicht bemerkend, fiel auf die Kniee vor uns nieder, indem er einen halben Schoppen des schmutzigen Wassers auf die Beine des Mannes mit der Pfirole ausgoß, und dieser machte hierauf einen mächtigen Luftsprung.

Alles was wir aus dem fast unverständlichen Jargon herausbringen konnten, waren Bitten um Verzeihung und Entschuldigungen. Glücklicherweise gefellte sich mein Dolmetscher zu uns, welcher, durch den Aufruhr und den Pistolenschuß aufgeweckt, halb angezogen herbeigeeilt kam.

Sodann folgte eine Auseinandersetzung, welche die räthselhaften Vorfälle zur Genüge für alle Parteien erklärte. Der Wirth, welcher nicht besonders reich an Flaschen schien, war gewohnt, vom Fasse selbst die verlangten Weine abzuzapfen. Da wir zum zweiten Male nun 1789er forderten, griff er nach einer Flasche, worin früher giftige Essenzen waren, und die er nicht genugsam ausgespült hatte. Sobald er seinen fatalen Irrthum merkte, schickte er augenblicklich zu dem ersten besten Arzte, fürchtete jedoch beständig, seine Gäste in so trauriger Lage zu finden, daß ihnen nicht mehr zu helfen wäre.

Worsley's Kutscher war mittlerweile in den Wald geeilt, um beim Mondlicht sein Pferd aufzusuchen. Auf dem Wege traf er mehrere Bauern, welche das Thier aufgefangen hatten und nach der Herberge führen wollten. Der Kutscher wartete ihnen aus Dankbarkeit in der Küche mit einigen Getränken auf, wo der Sturm sie auf längere Zeit zurückhielt. Das Pferdegetrappel, welches unsre Furcht noch vermehrte, verursachte der Arzt, der in aller Eile herangesprengt kam, um uns ein Gegengift zu reichen.

Der Wirth, welcher schon darauf gefaßt war, gehängt zu werden, war der glücklichste Mensch von der Welt, da er erfuhr, daß wir, Gott sey Dank, das

Gift im Wein zeitlich genug gespürt, bevor wir denselben getrunken hatten. Nicht minder erfreut war der Doktor, daß man ihn so spät in der Nacht gerufen hatte, da wir uns alle dankbar bewiesen für seine Hülfe, die wir glücklicherweise nicht gebrauchten.

So komisch die Sache auch endete, so waren wir doch nichts weniger als zum Lachen aufgelegt. Zwei von uns waren einem schrecklichen, unnatürlichen Tode entgangen, während der Alderman durch die Hand der Vorsehung von dem Morde eines unschuldigen Mannes abgehalten wurde. Jede andere Empfindung erstarb in Dankbarkeit für unsere Rettung, und wir suchten unsre Schlafstube auf, nachdem wir einer dem andern glückwünschend die Hand gereicht hatten.

Auf die stürmische Nacht folgte ein freundlich schöner Morgen. Die Sonne schien prachtvoll auf die Bäume des Waldes, die noch vom frischen Regen tropften, die Vögel sangen lustig und sie waren nicht die Einzigen in ihrer Freude, denn kaum konnte man glücklichere Gesichter sehen, als die in der kleinen Stube waren, worin der nächtliche Spektakel stattgefunden hatte.

Auf meinen wiederholten Dank gegen Herrn Worsley, daß er mich von dem tödtlichen Gifte gerettet hätte, erwiderte er: Gut, wir sind quitt! Wenn ich Sie vom Gifte, haben Sie mich von den Wölfen und Bären gerettet, oder wenigstens vor einem Gewitter, das nicht weniger gefährlich war.

Und ich für meinen Theil, bemerkte der Alderman, will Ihnen, wenn ich vor meiner Rückkehr nach Alt-England nicht vergiftet und umgebracht werde, wenn Sie es erlauben, in Finsbury Square für Ihr schönes freundliches Benehmen meinen Dank abstaten.

Ja, Sie sind so gütig, erwiderte der Amerikaner, Vertrauen zu unserer Tapferkeit zu haben; nichtsdestoweniger war die Affaire nicht ganz blutlos.

Das bezeugt das unglückliche Thier! antwortete der Andere; gut, daß es nicht schlimmer abgelaufen.

Bei genauer Beschäftigung des alten Wagens, der dem Herrn Worsley auf der Reise zusammenfiel, zeigte es sich, daß die Wiederherstellung desselben längere Zeit dauern würde; der Amerikaner nahm daher die Einlabung des Aldermans, einen Sitz in seinem Wagen einzunehmen, mit der größten Dankbarkeit an. Meine Reise ging nach ganz anderer Richtung. Wir schieden mit dem Ausdruck gegenseitiger Achtung, und dem Versprechen, uns bald wieder einmal zusammenzufinden.

Australien wird noch ein anderes Wunder als sein Gold aufzuweisen haben. Ein Professor der Wasser-tretkunst, Monsieur Prieste, kündigt den Sydneyern an, daß er nach langen Forschungen einen Apparat hergestellt, mit dem man in der vollkommensten Sicherheit die Wellen des Oceans beschreiten und mit den Dampfern um die Wette schlittschuhen kann. Am Jahrestag der australischen Goldentdeckung werden Mr. u. Mme. Prieste in Begleitung eines Dampfboots die erste Probe machen.

Ueber die landwirthschaftliche Preise-Vertheilung am Dienstag den 9. d. M. wird das nächste Blatt das Weitere enthalten.

